

2.6 Preise und Verdienste

Verstärkter Preisanstieg im Jahr 2004

Gesundheitsreform, Tabaksteuererhöhungen und hohe Rohölpreise verstärkten maßgeblich im Jahr 2004 den Preisanstieg in Niedersachsen. Im Jahresdurchschnitt kletterten die Verbraucherpreise um 1,9% und damit so schnell wie seit dem Jahr 2001 nicht mehr (+2,1%). 2003 lag die durchschnittliche Teuerungsrate bei 1,0%. Für den niedersächsischen Verbraucher gestaltete sich die Preisentwicklung einzelner Waren und Dienstleistungen teilweise sehr unterschiedlich.

Einen sehr starken Preisanstieg verzeichnete der Bereich Gesundheitspflege. Hier zogen, bedingt durch das Inkrafttreten der Gesundheitsreform, die Preise im Monatsdurchschnitt um 19,0% an. So verteuerten sich beispielsweise im Januar die Dienstleistungen im Bereich Krankengymnastik und Häusliche Pflege um 44,3% und die Preise rezeptfreier Medikamente stiegen im April im Vorjahresvergleich um fast 21%. Auch die verschiedenen Stufen der Tabaksteuererhebung (März und Dezember) wirkten sich auf den Verbraucherpreisindex aus: Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich die Preise für Tabakwaren um 11,3%.

Im Berichtsjahr wurden die Verbraucherpreise auch von der Entwicklung der Rohölmärkte deutlich bestimmt. Trotz Eurostärke erhöhten sich insbesondere im Herbst die Preise für Mineralölzeugnisse sehr kräftig. Dadurch verteuerte sich Haushaltsenergie durchschnittlich um 3,9%, wobei allein die Preise für Heizöl im Jahresdurchschnitt um 12,9% anzogen. Auch die Erhöhung der Stromtarife fiel mit 3,1% ins Gewicht. Der Anstieg der Wohnungsnebenkosten ("Zweite Miete") lag im Vorjahresvergleich mit durchschnittlich 1,4% erneut über dem der Wohnungsnettomieten (+1,0%). Im Vergleich zum Vorjahr bewirkten nicht nur die Preissteigerungen für Kraftstoffe im Schnitt um 4,6% den Anstieg des Teilindex Verkehr um 2,6%, sondern auch die Anhebung der Verkehrstarife im Fernverkehr (durchschnittlich +2,0%) bzw. im Regionalverkehr (durchschnittlich +5,0%) war dafür bestimmend.

Mäßigend zeigte sich im Berichtsjahr die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise, die um 0,3% unter dem Vorjahresniveau lagen. Besonders verbraucherfreundlich verlief hier die Preisentwicklung im Hinblick auf Gemüse (-2,4%) und Kaffee (-2,9%). Die Preise für Brot und Backwaren gaben um 0,7% nach. Nur geringfügig verbilligten

2.6.a Verbraucherpreisindex für Niedersachsen 2004
- Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent -



2.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 2000 = 100)			
Preisindex für...	Durchschnittlicher Indexstand 2004	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2003 gegenüber Durchschnitt 2002	Durchschnitt 2004 gegenüber Durchschnitt 2003
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	99,8	-0,2	+0,6
Rohbauarbeiten	96,6	-1,0	+0,3
Ausbauarbeiten	102,8	+0,4	+1,0
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	100,9	+0,1	+0,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	101,7	+0,3	+1,2
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	101,7	+0,5	+0,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	98,5	-0,1	-0,5

1) Einschl. Mehrwertsteuer.

2) Einschl. Schönheitsreparaturen.

2.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2004 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	der					
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	16,32	+3,3	3 794	+1,9	2 962	+2,1
Energie- und Wasserversorgung	20,02	+4,1	3 599	+3,0	3 491	+3,2
Bergbau	15,84	+0,9	4 088	-3,7	3 266	-3,2
Verarbeitendes Gewerbe	16,48	+3,7	3 830	+2,1	2 977	+2,1
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	12,53	+2,0	3 268	+0,8	2 460	+1,6
Hoch- und Tiefbau	14,76	-0,1	3 508	-0,1	2 629	+1,2
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 683	+2,4	X	X
Großhandel	X	X	2 747	+3,0	X	X
Einzelhandel	X	X	2 132	+1,3	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 174	+2,8	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 298	+0,7	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	15,12	+2,1	3 720	+2,9	2 850	+2,6
Investitionsgüterproduzenten	19,59	+6,5	4 116	+1,2	3 252	+1,4
Gebrauchsgüterproduzenten	14,59	+0,2	3 800	+4,2	2 870	+4,4
Verbrauchsgüterproduzenten	12,99	+1,9	3 286	+1,9	2 554	+1,9

sich beispielsweise Fleisch- und Fleischwaren sowie Frischfisch um je 0,1%. Obst verteuerte sich leicht um 0,5%.

Erneut deutlich um durchschnittlich 4,8% stiegen die Preise für soziale Dienstleistungen (Kinderkrippen, Pflegeeinrichtungen usw.), aber auch die Entgelte für Finanzdienstleistungen (+3,5%). Dagegen setzte sich der Preisrückgang für langlebige Gebrauchsgüter wie Fernseh- und Videogeräte (-5,0%) bzw. Informationsverarbeitungsgeräte (-13,9%) fort.

Preise für Wohngebäude erstmals wieder gestiegen

Nach rückläufigen Baupreisen in den letzten Jahren zogen, gemessen am Preisindex für Wohngebäude, im Jahr 2004 die Baupreise in Niedersachsen an. Der Neubau von Wohngebäuden verteuerte sich durchschnittlich um 0,6% und erreichte damit wieder das Baupreisniveau des Jahres 2001. Gegenüber dem Vorjahr waren die Rohbauarbeiten um 0,3% teurer, während für Ausbauarbeiten 1,0% mehr bezahlt werden musste.

In den einzelnen Gewerken verlief die Preisentwicklung unterschiedlich. Im Rohbaubereich verbilligten sich insbesondere die Verbauarbeiten (-2,4%) und die Erdarbeiten (-1,8%). Dagegen verteuerten sich u.a. die Stahlbauarbeiten um 2,0%, die Preise für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten sowie für Rammarbeiten erhöhten sich durchschnittlich um 1,4% bzw. um 1,0%.

Bei den Ausbauarbeiten erfolgten besonders deutliche Preissteigerungen bei Dämmarbeiten an technischen Anlagen (+3,5%), bei Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten (+2,9%) sowie bei Arbeiten an Heizanlagen und zentralen Warmwassererwärmungsanlagen (+2,7%). Gegenüber dem Vorjahr weniger zu zahlen war dagegen u.a. für Maler- und Lackierarbeiten (-2,6%), Naturwerksteinarbeiten (-1,8%) und für Gussasphaltarbeiten (-1,7%).

Bei den Nichtwohngebäuden erhöhten sich sowohl die Bauleistungspreise für Bürogebäude als auch die für gewerbliche Betriebsgebäude jahresdurchschnittlich um 0,7% bzw. um 1,2%. Für die Instandhaltung eines Wohngebäudes stiegen die Preise geringfügig um 0,2% an, während die Leistungspreise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung nachgaben (-0,5%).

Leichte Erhöhung der Bruttomonatsverdienste

In den ausgewählten Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes, Handels, Kredit- und Versicherungsgewerbes stiegen im Jahr 2004 in Niedersachsen die

jahresdurchschnittlichen Bruttomonatsverdienste vollbeschäftigter Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) um 2,2%. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich damit die Verdienste um 63 Euro auf insgesamt 2 893 Euro. Die Jahresteuersatzrate stieg im gleichen Zeitraum um 1,9%.

Der durchschnittliche Bruttomonatslohn lag in 2004 für Arbeiter/Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe bei 2 589 Euro; dies entspricht einer Steigerung um 1,9%. Der durchschnittliche Stundenverdienst betrug 16,32 Euro, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,3%. Frauen erzielten zwar einen Lohnzuwachs von 2,2%, jedoch lag ihr Bruttomonatslohn mit 2 039 Euro um genau 619 Euro unter dem Niveau der männlichen Kollegen. Überdurchschnittlich verdienten Arbeiter im Fahrzeugbau (2 926 Euro), aber auch im Bereich Energie- und Wasserversorgung. Hier erfolgte eine Bruttolohnsteigerung um 3,4% auf 3 321 Euro. Die Arbeiter im Bekleidungs-gewerbe verdienten mit durchschnittlich 1 682 Euro am wenigsten. Es folgten die Verdienste im Ernährungsgewerbe mit 2 189 Euro brutto.

Dagegen lag im Berichtsjahr der Bruttomonatsverdienst eines Angestellten im Produzierenden Gewerbe im Durchschnitt bei 3 794 Euro und war damit um fast 50 Prozent höher als bei den Arbeitern. Für den gesamten Erhebungsbereich errechnete sich ein Durchschnittsverdienst von monatlich 3 222 Euro (+2,7%), darunter für die männlichen Angestellten ein Verdienstanstieg um 2,6% auf 3 579 Euro und bei den weiblichen Angestellten auf 2 493 Euro (+2,5%). Die besten Verdienstmöglichkeiten eröffneten sich für Angestellte im Fahrzeugbau (4 400 Euro) sowie auch im Investitionsgüterbereich (4 116 Euro). Ein sehr niedriges Verdienstniveau errechnete sich für Angestellte im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Hier lag im Jahr 2004 der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst bei lediglich 1 886 Euro.

Verdienstzuwachs im Handwerk erneut niedriger als im Produzierenden Gewerbe

In Niedersachsen lag im Mai 2004 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiter insgesamt im Handwerk bei 12,68 Euro, Gesellen kamen auf 12,91 Euro und übrige Arbeiter auf 11,02 Euro. Bezogen auf den Stundenverdienst betrug der Zuwachs im Vergleich zum Mai des Vorjahres lediglich 1,0%. Erneut verdienten die Beschäftigten im Handwerk damit im Vergleich zu den Arbeitern im Produzierenden Gewerbe deutlich weniger: Dort betrug im Jahr 2004 der Verdienstzuwachs 3,3%, der Bruttostundenverdienst stieg hier auf durchschnittlich 16,32 Euro. Damit lag der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines Arbeiters im Produ-

2.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2004	Mai 2003	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,91	12,77	+1,1
Männer	12,95	12,81	+1,1
Frauen	11,21	10,92	+2,7
Übrige Arbeiter	11,02	10,83	+1,8
Männer	11,30	11,11	+1,7
Frauen	9,57	9,45	+1,3
Arbeiter zusammen	12,68	12,55	+1,0
Männer	12,78	12,65	+1,0
Frauen	10,40	10,23	+1,7
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	13,16	13,11	+0,5
Metallbauer	13,33	13,36	-0,2
Kraftfahrzeugmechaniker	12,62	12,32	+2,4
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	13,06	12,98	+0,6
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,91	12,74	+1,4
Elektroinstallateure	12,38	12,08	+2,5
Tischler	13,35	13,24	+0,8
Bäcker	11,45	11,38	+0,7
Fleischer	11,81	11,75	+0,6

zierenden Gewerbe um fast 30 Prozent über dem durchschnittlichen Bruttostundenlohn eines Arbeiters im Handwerk.

In den zehn ausgewählten Handwerkszweigen verdienten bei den männlichen Arbeitern am besten die Tischler mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von

13,35 Euro, gefolgt von den Metallbauern mit 13,33 Euro. Wie bereits in den Vorjahren rangierten am unteren Ende der Verdienstskala die Fleischer und die Bäcker mit 11,81 Euro bzw. mit 11,45 Euro. Einen prozentual stark überdurchschnittlichen Verdienstanstieg gegenüber dem Vorjahr erfolgte bei den Elektroinstallateuren (+2,5%) und bei den Kraftfahrzeugmechanikern (+2,4%).